

Musiker überzeugen durch Präzision und Intensität

KAMMERMUSIKTAGE Abschlusskonzert vor Naturkulisse – Gagliano-Quartett erhält minutenlangen Beifall

VON ANNKATRIN BABBE

VAREL – Über silbrig glänzendes Wasser und einen zartrosa Abendhimmel schweift der Blick. Was macht die Musik mit dem Ort, was der Ort mit der Musik? Antworten auf diese Fragen konnten die Besucher der Kammermusiktage am Vareler Hafen beim Abschlusskonzert am Freitagabend zum vorerst letzten Mal nachspüren. Im Festzelt vor der Kulisse des Jadebusens war das Gagliano-Quartett aus Berlin zu hören. Große

Präzision, Begeisterung und Sensibilität scheinen ganz wesentliche Eigenschaften des Ensembles zu sein.

Mit einer äußerst frischen Interpretation des Sonnenaufgangsquartetts op. 76 Nr. 4 von Joseph Haydn zogen Min Hee Lee (Violine I), Sebastian Caspar (Violine II), Tal Riva Theodorou (Viola) und Johannes Köthke (Violoncello) schon zu Beginn die Zuhörer in ihren Bann – überzeugten mit technischer Brillanz und exakter Phrasierung vor allem im Kopf- und Finalsatz und

glänzten im wunderschönen zweiten Satz mit Intensität.

In eine ganz andere Klangwelt entführten sie die Zuhörer mit dem Streichquartett „Ainsi la nuit“ des im Mai dieses Jahres verstorbenen Komponisten Henri Dutilleux. Dichte Klangflächen und übereinander gesetzte Strukturen durchziehen das Werk des Franzosen. Mit beachtenswerter Präzision, klirrenden, schwebenden und sanften Klängen gelangten sämtliche Assoziationen zur Nacht zum Ausdruck. Wie einem

heimlichen Inszenierungsplan folgend verdunkelte sich allmählich der Horizont über dem Vareler Hafen.

Ähnlich arrangiert wirkte der dichter werdende Nebel über dem Wattenmeer zu Franz Schuberts sehnsuchtsvollem Satz aus dem unvollendeten Quartett c-Moll und auch das Regengeprassel fügte sich wunderbar in Felix Mendelssohn-Bartholdys Quartett f-Moll ein, das von einer düsteren, melancholisch-lyrischen Stimmung geprägt ist. Ausgesprochen klar

und direkt war die Interpretation.

Was macht der Ort mit der Musik, was die Musik mit dem Ort? Die Antworten sind ganz individuell, begründen sich auf der Wahrnehmung des Einzelnen. Das Publikum war begeistert und spendete minutenlangen Beifall, zahlreiche Bravo-Rufe und Getrappel. Belohnt wurde es mit einer Zugabe. Der Vortrag von Gideon Kleins in Theresienstadt komponierter Fantasie für Streichquartett sorgte für einen bewegenden Abschluss.

NWZ
19.8.
2013